

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Erstes Kapitel. Ein einfältiger Knecht und ein einsilbiger Herr

[urn:nbn:de:bsz:31-357336](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-357336)

2) Maria  
th Exbille  
1739, geb.  
erite Wü-  
- Kinder:  
1855 von  
Friedrich  
Prinzessin  
burg, geb.  
cht Georg,  
e Abelheit  
16. Sept.  
ne 8, geb.  
Aug. 1854.  
Alexander  
1842 mit  
des ver-  
3. April  
Rainera  
erreich. —  
1859 mit  
osen Louis  
nd Eugen,  
von Moita,  
Juli 1846.  
Mai 1826,  
bra Anna  
5. August  
29. Sept.  
von Cadix,  
Alphons  
Großherzog  
n. 7. Juni  
Franz L.,  
Prinzen  
rafen von  
1739, geb.  
des Königs  
4) Karl  
6. 31. Okt.  
uni Nepo-  
1852.  
Juli 1839,  
1781, reg.  
rese Luitp.  
berg, geb.  
lotte, geb.  
1. 2) Die  
drieh Karl  
6. März  
8 verstorb.  
nablin des

# Der Wettflüger.

Eine Erzählung in zwölf Kapiteln und einem Nachspiel.

## Erstes Kapitel.

Ein einfältiger Knecht und ein einflüchtiger Herr.



lau angestrichenes Feldgeräth im Bauernhof! Da kann man sich darauf verlassen, daß man bei einem gebildeten Landwirth ist. Es ist nicht, weil durch den Delantrieb Leiternwagen, Pflug und Egge etwas



Bornehmes hat; es ist vielmehr die vernunftgemäße Thatsache, daß die Delfarbe das nackte Holzwerk eine neue Rinde bekommt, die es hafter macht.

Schau, da kommt der Gutsherr. Du siehst es ihm schon von Weitem, daß er einmal in zweierlei Tuch steckte; der Schleppefäbel hängt noch bar an ihm herum, Gang und Haltung zeigt das soldatisch Straffe, weit übers Knie heraufgezogenen Rohrstiefel, und die lange Pfeife, die Munde hält, hat gewiß schon auf der Wachstube mitgedient, denn der ist noch jung. Er hat einen gelblich blonden Schnurrbart, einen nach Mode ins Eck gezogenen zottigen blonden Badenbart; sein Gesicht ist geröthet und spricht jene Ruhe aus, die nie im Leben von zu viel heimgesucht wurde. Er geht auf einen eben vom Feld heimgekehrten zu, der zwei schöne Braumen vom Pflug abspannt. „Peter,“ ruft der „Zu Befehlen, Herr Hauptmann,“ antwortet der Knecht, und die die eben müd' zum Stalle traben wollten, halten still, sie gehören zum und wissen, daß man nicht mucksen darf, wenn der Herr Hauptmann Einem sprechen.

„Ist dein Geschirr in Ordnung?“

„Zu Befehl!“

„Deine Pferde gut?“

„Zu Befehl!“

Die Pferde schienen zu verstehen, daß von ihnen gesprochen wurde und wendeten die Köpfe. Peter faßte sie hüben und drüben.

„Putz' dein Geschirr heute sauber. Nimm noch eine frische Pflug zum Vorrath mit. Füttere deine Pferde heute Nacht gut. Halt' dich drei Uhr bereit. Zieh' dein Sonntagsgewand an, du sollst mit mir nach Stadt.“

„Zu Befehl!“

Der Hauptmann ging weiter; Peter führte seine Pferde nach dem C

Es wird wol kaum nöthig sein, daß wir hinzufügen, wir sind Gute von Preußen; das hat wol schon Jeder an der kurzen Sprache, die Herr hier war Diener miteinander führen, abgemerkt, und daß auch Peter Soldat war Als jetzt eigentlich noch ist, läßt sich nicht nur an seiner blauen Mütze mit Bergmuster abnehmen, sondern auch an seiner ganzen Haltung. Nach der breiten Ordem Blick — er hat ein gesundes Kreuz, an dem man bei der Musterung Woch etwas gefallen fand — läßt er sich wol zur reitenden Artillerie eintheilen streicht dabei steht er auch noch ein Jahr lang, wie sein Herr auch. Fügt hinzu noch hinzu, daß dieses Gespräch auf einem schönen Rittergut im Meine S

... da lächelte Peter triumphirend gegen den Bombardier, sprang schnell herzu  
 ... und faßte die Zügel. Der Herr, der jetzt auf dem Boden sich auf den Knien  
 ... liegend das Pferd tätschelte, fragte: „Hast du für einen Platz für mein  
 ... Pferd gesorgt?“

„Zu Befehlen,“ antwortete Peter und führte das Reitpferd auf die ihm  
 ... aufbehaltene Stelle.

„Thu' deinen Pflug herunter und spann ein,“ rief ihm der Herr noch  
 ... nach. Peter that wie ihm befohlen.

## Zweites Kapitel.

### Die Pflugchar wird zum Kampfes Schwert.



Nach einer Weile kamen mehrere Män-  
 ner — auch der Hauptmann unter  
 ihnen — acht Gespanne mit Pflü-  
 gen wurden nun zusammen aufge-  
 stellt und beordert, einem voraus-  
 gehenden Manne, der eine rothe  
 Brieftasche in der Hand trug, zu  
 folgen. Die Herren gingen hindre-  
 in. Die acht Pfluggespanne waren an einem  
 großen breiten Brachacker angekommen.  
 Die Pflüger schauten einander an. Keiner  
 kennt die Pferde, die Werkzeuge des An-  
 dern genau, so daß sich einigermaßen be-  
 urtheilen ließe, mit welcher Kraft man  
 zu ringen habe. Auf ein und demselben  
 wir sind wir weiß Jeder, was Pferde und Geschirr des andern Knechtes vermögen;  
 die Herr hier war das nicht zu beurtheilen. Peter kümmerte sich gar nicht darum.  
 Soldat war Als jetzt von den Herren die Pferde und Werkzeuge nach einander genau  
 e mit Vergemustert wurden, und als jetzt sein Herr neben Peter stand, mochte er an  
 breiten Göttern Blicke des Knechtes spüren, daß er im Stillen erwartete, er möchte ihm  
 sterung Wd doch etwas sagen. Es that jetzt Peter selber wohl, als sein Herr die Pferde  
 eintheilen streichelte, wie wenn er ihm selbst eine Freundlichkeit bewiese. Er lächelte  
 h. Zügel dumpf vor sich hin und der Herr sagte: „Es ist Alles in Ordnung. Nach' du  
 regut im keine Sache nur, wie du's gewohnt bist.“